







Susanne Walljasper¹⁾, Vera Kalitzkus¹⁾, Stefan Wilm¹⁾

1) Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Centre for Health and Society, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Die Versorgung von Familienmitgliedern in Hausarztpraxen – Zugangswege zur Erhebung von Versorgungsdaten (Eine Machbarkeitsstudie)

Hintergrund

Die Behandlung mehrerer Familienmitglieder in einer Hausarztpraxis (HA-Praxis) ist ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen medizinischen Fachdisziplinen [1]. Sie lässt interfamiliäre Zusammenhänge in Bezug auf Krankheitsvulnerabilitäten und Gesundheitsverhalten erkennen [2].

Bisher gibt es keine Studien für Deutschland, wie viele Patient:innen mit Familienmitgliedern in einer HA-Praxis behandelt werden, da dies nicht über Routinedaten abbildbar ist.

? Fragestellung

- Was sind verlässliche/machbare Zugangswege zur Datenerhebung?
- Wie viele/welche Familienmitglieder werden in HA-Praxen mitbehandelt?
- · Gibt es Einflussfaktoren des Praxisstandortes (städtisch/ländlich)?

Methoden

Quantitative Erhebung (Fragebogen)

- Patient:innen (Wartezimmer) (≥18 Jahre, keine kognitiven Einschränkungen)
- Ärzt:innen (während der Konsultation)
- Medizinische Fachangestellte (MFA) (während der Sprechzeit)
- Auswertung mit deskriptiver Statistik und explorativer Testung;
 Patientenbefragung als Goldstandard

Qualitative Erhebung (Kurzinterview)

- Kurzinterviews mit zehn zufällig ausgewählten Patient:innen je Praxis, allen Ärzt:innen (n=10) und den studienbeteiligten MFA (n=6)
- Auswertung inhaltsanalytisch [3]

Die Befragung fand 2023/2024 in 6 HA-Praxen (städtisch, stadtnah, ländlich, keine Schwerpunktpraxen) an je einem Halbtag während der regulären Sprechzeiten statt.

Ergebnisse

- 74% der Patient:innen (n=102) geben Mitbehandlung von Familienmitgliedern in derselben HA-Praxis an
- In etwa der Hälfte wird nur ein Familienmitglied mitbehandelt (am häufigsten Partner:in)
- Mitbehandlungsquote im ländlichen Bereich am größten, nimmt zum städtischen Bereich hin ab
- Breitere Streuung der Verwandtschaftsgrade in ländlichen Praxen (generationenübergreifend)

Explorative Analyse Chi-Quadrat-Test

- Signifikanter Zusammenhang zwischen Praxisstandort und Behandlung mehrerer Familienmitglieder (p<0,05)
- Signifikanter Zusammenhang zwischen Praxisstandort und Anzahl der mitbehandelten Familienmitglieder (p<0,05)
- Kein Zusammenhang zwischen Zugangsweg und Anzahl mitbehandelter Familienmitglieder (p ca. 0,07)

Standort der Praxis	Frage- bögen (n)	Mitbehandlung weiterer Familienmitglieder		Anzahl der Familienmitglieder in Mitbehandlung			Verwandtschaftliches Verhältnis zum Indexpatienten					
		Ja	Nein	1	2	>2	Partner:in	Kind(er)	Eltern	Geschwister	Enkel	Groß- eltern
städtisch	24	13	11	8	2	3	9	5	1	1	0	1
ländlich	64	54	10	19	10	25	38	32	21	11	1	2
stadtnah	50	35	15	22	5	8	17	9	8	6	0	4
Gesamt	138	102	36	49	17	36	64	46	30	18	1	7
Summe		102			102							

Tabelle 1: Antworten aus den Patientenfragebögen aller 6 Praxen. Es war jeweils nur eine Angabe in den Unterkategorien im Feld "verwandtschaftliches Verhältnis" möglich, auch wenn mehrere Angehörige mitbehandelt wurden.

Zugangswege zur Datenerhebung im Vergleich

- · Alle Zugangswege sind in der Praxis umsetzbar (Wissen über die Patient:innen, Durchführbarkeit)
- Angaben aus den Patientenfragebögen sind in sich stimmig
- Hohe Übereinstimmung zwischen Angaben von Patient:innen und MFA
- Größere Abweichungen bei Angaben der Ärzt:innen

Erhebungsinstrument

UKD Industrial Manager Manager hhouse,	UKD Bissel	SEATON		on to this soony h	hu:	
Study _tre vecorgung von Fernteennetgledern in Hessenztpraxen*	Sind noch we	tere Familieemitgli	eder Patient/Patientin	in dieser Pras	m 7	
Fragebogen		Ja		Nein		
Liebe Patientin, Saber Patient,						
vielen Dank für fine Bereitschaft zur Teilnahme an unsener Studie zur Versorgung son Familierentigliedem in Hausarafpräsent						
Geme microten wir von Rinen wissen, de noch weitere Mitglieder theer Familie in disser Hansardprasse in Behandlung sind. Bille Meuben Ille unten im entgewinderselle Freid act. "Zir. das noch weitere Familierersiglieder reribehandelt werden, oder "Jeen", falls dies nicht der Fall ist.						
Sind nosh weitere Familieomitateder in dieser Frants in Behandfung? Dite krouzen his das zoferflende Feld an.	Pate (pr. od)	Site jeweis für Strone in einen Addantit Falls "ja", bille per Sänch die Anzald der Fansternstigsleder angeben.				
Dei Ja". Um air vieln weben Familierenballeder handelt es sich?			2		2	
Bate Armican Sie das zunreffende Feld as, 1 2 main an 2						
Falls noch weitere Farollenentylieder in dieser Frank behandelt werden. Um wen handelt es sich? Bilte kreuten hie das zufreffende Feld as			is fan Strote in einem Jeder in dieser Prasis			
Ete (etensoatter () Enablader () Etens () Genchester () Enablader () Gradebers ()			in einen Strich in der			
Datum Ulivzeit	Clen	5	Stotefers	Critebinier		
Wern Die diesen Fragebogen fertig ausgefüllt haben, fallen Die ihn bilte einmal in der Mitte und werten ihn ist die bereitgestellte Biss an der Anmelsbang						
O Vision Dark für fine Teinahmel 😐	KANSKINGER		The Celetoparker	94	u)ulder	

Diskussion

- Die Mitbehandlung von Familienmitgliedern in HA-Praxen ist so häufig, dass eine repräsentative Studie zu diesem Phänomen sinnvoll ist, um detaillierte Daten (regionale Unterschiede, sozio-ökonomische Einflussfaktoren) zu gewinnen.
- Alle Zugangswege sind umsetzbar.
- Die Patientenbefragung erfordert die Anwesenheit der Studienverantwortlichen und beansprucht den größten Aufwand.

Es liegen keine Interessenskonflikte vor

Nähere Informationen unter www.familien-medizin.org

[1] Kalitzkus V., Wilm S., Kotz D. & Kastaun S. (2021) "Population Preferences for the Care of Family Members in the Same Primary Care Practice – Results of a Representative Population Survey", Deutsches Ärzteblatt international, Vol. 118, No. 49, S. 844–845

[2] Kalitzkus V. & Vollmar H. C. (2016) "Familienmedizin in der Hausarztpraxis: Eine Delphi-Studie zur Entwicklung einer gemeinsamen Arbeitsdefinition", Zeitschrift für Allgemeinmedizin, No. 92, S. 208–212 [3] Mayring P. (2015) Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken [Online], 12. Aufl., Weinheim, Beltz. Verfügbar unter http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-1136370